

Zum Kreiskrankenhaus

Wenn man Hilfe braucht, sollte man sich nicht scheuen, sie auch in Anspruch zu nehmen. Das trifft nicht nur für Patienten des Kreiskrankenhauses zu, sondern derzeit auch für das Krankenhaus selbst und den Landkreis.



Das Krankenhaus leidet sowohl unter der Gesundheitsreform der Bundesregierung als auch unter dem Bevölkerungsrückgang in der Region Belzig. Jetzt nichts zu tun, hieße das Krankenhaus in seiner Existenz zu gefährden.

Wir wollen aber die medizinische Versorgung in und um Belzig auch weiterhin gewährleisten. Dies geht nur noch mit einem starken Partner, der finanzielle Belastungen mit uns gemeinsam trägt und durch Kooperation mit anderen Häusern bessere Betriebsergebnisse erzielt.

Und auch die Sicherheit der Arbeitsplätze im Krankenhaus setzt die Sicherheit des Krankenhauses voraus.

Es ist schade, dass es so lange gedauert hat, bis die obigen einfachen Erkenntnisse eine Kreistagsmehrheit erreicht haben. Immerhin sind wir jetzt auf dem richtigen Wege. Natürlich nimmt der Einfluss des Landkreises auf das Geschehen im Krankenhaus ab, wenn wir mit einem Partner zusammenarbeiten. Es liegt an uns, diese Partnerschaft so zu gestalten, dass unsere Ziele (gesicherte medizinische Versorgung, Verteilung der Lasten, Sicherung der Arbeitsplätze) dauerhaft erreicht werden, Verweigerung führt zur schlimmsten aller Möglichkeiten. Die Fraktion der FDP wird das weitere Verfahren daher kritisch und mit Sachverstand begleiten.

Informationen erhalten Sie auch unter:

www.fdp-fraktion-pm.de

Ihre Nachricht an:

info@fdp-fraktion-pm.de

Telefon:

(03329) 614 220

Heiko Hüller

WK III, Caputh

Tel.: (033209) 703 48

Unsere sachkundigen Einwohner stellen sich vor, heute:



Privatdozent Dr. rer. nat. J. Jankowski

Stahnsdorf; Tel.: (03329) 69 11 87

1964 in NRW geboren, wohnhaft in Stahnsdorf seit 2001

1971-1985 Schulbesuch in NRW

1985-1987 Zivildienst im Rettungsdienst

1987-1991 Studium der Chemie mit dem Abschluss als Dipl.-Chemiker an der Ruhr-Universität Bochum

1992-1995 Promotion an der Universität Bremen mit dem Abschluss als Dr. rer. nat.

1995-2001 Habilitation in Biochemie an der Universität Münster und Universität Bochum

seit 2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Charité in Berlin

seit 2003 Mitglied der FDP

seit 2004 Mitglied im Ausschuss für Soziales, Bildung und Frauen im Kreistag des LK Potsdam-Mittelmark

seit 2005 Mitglied im Landesfachausschuss „Wissenschaft und Forschung“

Sowohl als sachkundiger Einwohner, als Mitglied im Fachausschuss, sowie im besonderen als Wissenschaftler versuche ich, meinen Beitrag zur Stärkung der Region Berlin-Brandenburg auf dem „Life Science“ Sektor zu leisten.

Daher ist es von wesentlicher Bedeutung, dass vermehrt Kompetenz in die öffentlichen Diskussionen eingebracht wird, und Sonntagsreden von Nicht-Fachleuten endlich Einhalt geboten wird.

Bürgerbrief der FDP-Kreistagsfraktion Potsdam-Mittelmark



Liberales im Kreistag

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 15. März 2007 hat der Kreistag den Schulentwicklungsplan des Landkreises für die nächsten fünf Jahre beschlossen. Dieser Schulentwicklungsplan nimmt weitgehend eine von der Landespolitik vorgegebene Situation auf und versucht, für unseren Landkreis das Beste daraus zu machen. Dabei ist von vornherein klar, dass das leider nur in Teilen gelingt: Egal, wie sehr wir den Quark auch peitschen, es wird keine Sahne daraus.

Gegenwärtig gibt es im Landkreis 39 Grundschulen, 4 Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe, 9 Oberschulen, 7 Gymnasien, 7 Förderschulen, 11 Schulen in freier Trägerschaft und 2 Oberstufenzentren, insgesamt also 79 Schulen.

Tendenziell ist dabei festzustellen, dass Schulstandorte desto gefährdeter sind, je weiter sie von Berlin entfernt liegen.

Ausnahmen sind oft die Oberschulen, von denen selbst in der Region Teltow eine Oberschule in Stahnsdorf bereits geschlossen wurde und eine weitere Oberschule in Teltow von Schließung bedroht ist, so dass dann ggf. nur noch eine Oberschule verbliebe. Dies ist unmittelbare Auswirkung verfehlter Landespolitik, die bewährte Real- und Gesamtschulen abschaffte und stattdessen mit den Oberschulen eine Schulform einführte, die außerhalb Brandenburgs niemand kennt.

In der Region Teltow wählen inzwischen 66% aller Schüler beim Übergang auf die Sekundarstufe die Gymnasien an, im Gesamtkreis sind es durchschnittlich 53 %. Zum Vergleich: 2001 wählten durchschnittlich 39% das Gymnasium.



Hans-Peter Goetz
Fraktionsvorsitzender
Tel.: (03328) 414 64

Die Flucht der Schüler und Eltern auf die Gymnasien als anerkannte Schulform ist ebenso verständlich wie für den Landkreis als Träger der Gymnasien mittelfristig teuer. Natürlich werden wir als Landkreis unserer Verantwortung genügen. Nur macht das Land es uns unnötig schwer.

Wir hoffen auch auf weitere private Schulträger, die solide Bildung bieten und sich von staatlichen Schulen schon dadurch abheben, dass weniger Unterricht ausfällt.

Erwartet hätten wir vom Land eine Flexibilisierung der Regelungen, die vorübergehend auch Einzügigkeit und kleinere Klassen erlaubt. Bekommen haben wir einen Numerus Clausus für die Gymnasien, der die Fehlentscheidung Oberschule mit Gewalt retten soll.



sicherer Standort:
Weinberg-Gymnasium Kleinmachnow

Wir danken ausdrücklich unserem Koalitionspartner, der Fraktion Freie Bauern und Bürger, die mit ihren Anregungen, den kommunalen Bildungsträgern beim Erhalt ihrer Schulen mehr Eigenverantwortung einzuräumen, Unterstützung zu geben und den Einfluß der staatlichen Schulämter zurückzunehmen ebenso wie mit ihrem Antrag, bei vorübergehendem Schüllerrückgang Übergangslösungen einzuräumen statt Schulen zu schließen, bessere Wege aufzeigen. Außerdem kosten die mit Schulschließungen verbundenen

Schülertransporte auch Geld und sind oft eine erhebliche zusätzliche Belastung für Schüler und Eltern.

Daneben ist auch klar: Prognosen sind schwierig, besonders, wenn sie die Zukunft betreffen. Deshalb wird der Schulentwicklungsplan auch fortlaufend anhand der tatsächlichen Schülerzahlen überprüft und fortgeschrieben.



sicherer Standort:
Grundschule Stahnsdorf

Letztlich haben auch wir den Schulentwicklungsplan beschlossen. Wir wissen um die Kritik daran, auch wenn diese Kritik oft den Sack trifft, obwohl sie den Esel meint. Der Sack ist der Potsdam-mittelmärkische Schulentwicklungsplan, der Esel ist die Brandenburgische Schulpolitik.

Mit herzlichem Gruß, Ihr

Hans-Peter Goetz
Fraktionsvorsitzender

